

Mehr Chancengleichheit als oberstes Ziel

Klausurtagung BLSV-Frauenbeirat stellt zusammen mit den Bezirksfrauenvertreterinnen in Kronach die Weichen für 2009.

Monika Engelhardt, Vorstandsmitglied und Kreisfrauenvertreterin, entführte die Damen zur jährlichen Klausurtagung diesmal in die verschneiten Höhen des Frankenwaldes, in die Geburtsstadt von Lucas Cranach d.Ä. „Es ist eine Ehre, so hohen Besuch von den ranghöchsten bayerischen Sportfrauen zu bekommen“, freute sich Landrat Oswald Marr, der zusammen mit Kronachs Bürgermeister Wolfgang Beiergrößlein die Damen im Sitzungssaal des Rathauses, der sonst nur den Stadträten vorbehalten ist, empfing.

Für Oberfrankens Sportbezirks-Vorsitzenden Manfred Kreitmeier war es ebenso eine Selbstverständlichkeit, den Damen seine Aufwartung zu machen, wie für den Sportkreis-Vorsitzenden Karl H. Fick. Fick betonte die Wichtigkeit der Frauen im Sport und erklärte stolz: „Der Frauenanteil beim ATSV Kronach, dem größten Sportverein der Stadt, liegt bei 60 Prozent.“ Wie sehr er dem Sport auch persönlich verbunden ist, erzählte Bürgermeister Beiergrößlein, der selbst jahrelang als Geschäftsführer des FC Kronach fungierte. Landrat Marr bekräftigte: „Kinder, Jugendliche, Männer und Frauen sind im Verein gut aufgehoben, Sport leistet einen ungemein wichtigen Dienst für die Gesellschaft.“

Gender Mainstreaming im Fokus

Gender Mainstreaming oder was hat der Wiener Zentralfriedhof damit zu tun? Das Hauptthema der Tagung war die Gendersensibilisierung. „Gender Mainstreaming soll nicht nur in der Satzung stehen, jetzt geht es an die Umsetzung“, forderten die Vorsitzende Kloty Schmöller und Ulrike Seifert, Fachverbandsvertreterin im Frauenbeirat, unisono. „Der Verband kann dadurch nur gewinnen“, waren sich die Vorstandsdamen einig.

Begründet liege Gender Mainstreaming in der Entwicklungshilfe, erklärte Ulrike Seifert in ihrem Gender-

trainingsreferat: „Gab man das Geld den Männern, so wurde es für Waffen und Alkohol verbraucht, gab man das Geld hingegen den Frauen, dann investierten diese in Bildung und Verbesserung der Lebensumstände.“ Man brauche sich einfach nur eine andere Brille aufzusetzen, etwas aus der Sicht des jeweils anderen Geschlechtes sehen, meinte sie. Gender fordere das Aufbrechen der Geschlechterstereotype, das Ausbrechen aus den traditionellen Rollen von Mann und Frau, das Aufheben des „Rollenkorsetts“.

Ein ideales Ziel wäre es, eine Steuerungsgruppe mit Mitgliedern aus Präsidium und Hauptamt zu implementieren und über eine Top-down-Strategie die Idee des Gender Mainstreaming auf die verschiedenen Verbandsebenen herunterzubrechen sowie zeitgleich von der Basis aus („bottum-up“) die Probleme anzugehen. „Gender Mainstreaming voranzubringen, ist eines unserer wichtigsten Ziele in dieser Legislaturperiode“, betonte Kloty Schmöller, „das Bewusstsein muss sich ändern – für eine





Modernisierung der Geschlechterkultur, für gleichwertige Chancen von Männern und Frauen.“

Übrigens, die Antwort zur Frage: Untersuchungen zeigten, dass hauptsächlich ältere Damen den Zentralfriedhof in Wien besuchten. Bei der Planung hatte man jedoch nicht daran gedacht, welche „Bedürfnisse“ die Besucherinnen hatten: So gab es beispielsweise viel zu wenige Wasserstellen, die Wege waren einfach zu weit, um mit einer schweren vollen Gießkanne die einzelnen Gräber zu erreichen. Außerdem ließen sich die Wasserhähne nur schwer auf- und zudrehen und es fehlte an Sitzbänken zum Ausruhen.

BLSV-Frauen-Forum 2009

Einen Ausblick auf das erste BLSV-Frauen-Forum im kommenden Frühjahr gab Erika

Rathgeb, Vorstandsmitglied und Hauptorganisatorin der bisherigen Landeslehrgänge. „Wir legen mit der Ausbildung zum Vereinsmanager bereits voll los“, hob sie hervor. „Die Damen, die diese Ausbildung absolvieren, nutzen das Wochenende dafür. Für die anderen Teilnehmerinnen bieten wir den neuesten Fitnesstrend AROHA im Praxisteil. Außerdem wird Ellen Baderschneider ihren Fachverband Volleyball vorstellen.“

Ganz der neuen Zielrichtung einer sportpolitischen Fachtagung folgend, zeigt sich hier bereits der Wandel zu den früheren Landeslehrgängen: Stärkung der Sachkompetenz, Erwerb von methodischem Know-how, Diskussionsrunden und frauensportspezifische Themenbereiche, gemischt mit der Vorstellung neuer Fitnesstrends sind die Ziele, welche die neue Ausrichtung zeigen und das künftige Bild prägen. M.E.

Hohe Ehre für die Sportfrauen zu Beginn ihrer Klausurtagung: Es gab einen Empfang im Sitzungssaal des Kronacher Rathauses, der sonst nur den Stadträten vorbehalten ist.



Aktionstag 2009: „Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns“

„Der Oktober ist eine Frau“, so Kloty Schmöller, Vorsitzende des Verbandsfrauenbeirates und Bezirksfrauenvertreterin von Oberbayern. „In Ingolstadt werden traditionell im Oktober die unterschiedlichsten Events für Frauen angeboten, deswegen ist es nur logisch, unseren geplanten Aktionstag da stattfinden zu lassen.“

Die Vorsitzende plant schon konkret: „Wir binden den Aktionstag in unser BLSV-Frauen-Forum im Herbst mit ein, so haben alle unsere Damen die Gelegenheit, daran teilzunehmen und müssen nicht extra anreisen.“ Die Bandbreite der Themen ist vielversprechend: Fitness, Gesundheit, Gewaltprävention, Ernährung, Bewegung, Vorträge sowie Aktionen des Fachverbandes Ju-Jitsu werden zur Auswahl stehen.

Ilse Ridder-Melchers, Vizepräsidentin des DOSB, hat diese Aktionstage zusammen mit den Kampfsportverbänden ins Leben gerufen: „Der Sport kann bei der Gewaltprävention wirkungsvolle Hilfe leisten. Er stärkt das Selbstbewusstsein und die Durchsetzungskraft von Frauen und Mädchen, um sich gegen Übergriffe zu Wehr zu setzen. Wir wollen möglichst viele Kooperationen anregen, von den Dachverbänden bis zu den Vereinen vor Ort.“

Der BLSV-Frauenbeirat hatte in Neumarkt/Oberpfalz bereits einen Aktionstag mit über 400 Teilnehmerinnen durchgeführt und ist sich sicher, dass auch der Aktionstag 2009 in Ingolstadt ein voller Erfolg wird! M.E.

